Dienstag, den 29. Oktober 1935

Nr. 297 Jahrgang 13

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Sozialistischer Vormarsch in der Schweiz

Klägliches Versagen der faschistischen „Nationalen Front".

Bern, 28. Oktober. Die am Sonntag stattgefundenen Wahlen zum National- und Ständerat in der Schweiz haben nach den bisherigen Ergebnissen keine nennenswerten Aenderungen gebracht. Das Charakteristische an diesem Wahlergebnis ist ein vollkommenes Versagen der faschistischen Nationalen Front, die bei aller Kraftanstrengung in den letzten Monaten kaum ein Mandat erringen konnte. Demgegenüber hat die sozialdemokratische Partei als einzige große Parteigruppe ihren bisherigen Standt verbessern können, indem sie zu ihren bisherigen 49 Sitzen noch einen weiteren erringen konnte.

Bis um 18 Uhr stellte sich das Wahlergebnis wie folgt dar: Sozialdemokratische Partei 50 Sitze (bisher 49), Liberale Partei 52 (52), Katholisch-Konservative Partei 44 (44), Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei 28 (30), Kommunisten 2 (2), Nationale Front 1 (0) und die sogenannte Duttweiler-Gruppe 7 Sitze.

Die Duttweiler-Gruppe vertritt die Interessen des „Migros"-Lebensmittelhandels, der mit großen Kraftwagen, die als fahrende Lebensmittelläden bezeichnet werden können, die unmittelbare Belieferung der Verbraucher mit Lebensmitteln aller Art durchführt. Zum Schutze des Einzelhandels haben viele Schweizer Kantone diese Handesform verboten. Dieser Handel wird auch von den Konsumvereinen und von der Arbeiterschaft in den Städten und von der Landwirtschaft bekämpft.

Um Deutschlands Rückkehr nach Genf.

Die deutschen Bedingungen.

Berlin, 28. Oktober. In dem Bestreben, Deutschland für die Teilnahme an den Sanktionen gegen Italien zu gewinnen, wurden von seiten der britischen Regierung in den letzten Tagen in Berlin die Bedingungen Deutschlands für eine Rückkehr in den Völkerbund sondiert. Deutschland lehnt bekanntlich die Rückkehr in den Völkerbund nicht grundsätzlich ab, sondern knüpft hieran gewisse Bedingungen.

Diese Bedingungen Deutschlands sind, wie verlautet, folgende:

1. Aenderung des Völkerbundsatuts und seine gänzliche Lostrennung vom Versailler Vertrag;
2. Rückgabe der Kolonien an Deutschland;
3. Abänderung der Bestimmung des Locarno-Vertrages über die entmilitarisierte Zone im Rheingebiet.

Was die Rückgabe der Kolonien betrifft, so steht man in Berlin auf dem Standpunkt, daß eine Rückgabe aller früheren Kolonien an Deutschland nicht in Frage komme. Man würde sich vorläufig mit einer teilweisen Erfüllung der deutschen Kolonialwünsche begnügen, wobei man vor allem eine Rückgabe der früheren deutschen Kolonien in Ostafrika wünscht. Um dieser Kolonialforderung mehr Nachdruck zu verleihen, wird im ganzen Reiche eine lebhafte Propaganda in dieser Richtung geführt.

Die Parteien im „parteilosen" Sejm.

Das Ergebnis des Kampfes gegen die „Parteiwirtschaft".

Als die neue Wahlordnung zum Sejm und Senat geschaffen wurde, hieß es, daß man die ganze Umgestaltung zu dem Zweck durchführe, damit es im Sejm keine Parteien mehr geben solle. Wir haben die Unmöglichkeit und den Unsinn dieses Vorhabens sofort beim rechten Namen genannt und darauf hingewiesen, daß der Zweck der ganzen Aktion nur der ist, die Parteien aus dem Sejm auszuschalten, weil sie den gegenwärtigen Machthabern höchst unbequem sind.

Nachdem nun der neue Sejm erst zwei Sitzungen abgehalten hat, zeigt es sich bereits, daß das Ziel des Regierungslagers, einen Sejm ohne Parteien zu schaffen, mißlungen ist, indem an Stelle der bisherigen Parteien andere getreten sind, die sich jedoch zum Unterschied nicht Partei, sondern Gruppe nennen.

Offiziell wollte man im neuen Sejm nur regionale Gruppen schaffen, die die Belange der einzelnen Landesteile vertreten sollten. Wie jedoch selbst die Regierungspresse zugibt, sind im Sejm bereits drei Gruppierungen entstanden: Die „Oberstengruppe", eine Gruppe der polnischen Militärorganisation und der Legionäre, sowie eine Gruppe der Konservativen und Vertreter der Wirtschaftskreise. Die erste Gruppe erkennt als ihren Führer den Obersten Slawek an und macht Vorbehalte gegenüber der gegenwärtigen Regierung, die zweite geht bis jetzt mit der Regierung, die Konservativen aber, die unlängst dem Obersten Slawek ihr Wohlwollen bekundet hatten, zeigen sich jetzt auch der neuen Regierung zugeneigt.

Somit haben wir im neuen Sejm zwei Militärparteien und die großkapitalistische konservative Gruppe. Die Arbeiterschaft aber ist aus dem Spiele des Sanacja-Sejm vollkommen ausgeschaltet. Und das war ja wohl zum großen Teil das Ziel der Sanacja!

Polnischer Fischdampfer untergegangen.

Haag, 28. Oktober. Der polnische Fischdampfer „Gdynia 132" ist in der Nähe der holländischen Ortschaft Katwyk untergegangen. Die aus 5 Polen und 5 Holländern bestehende Besatzung konnte gerettet werden. An Bord des Dampfers befanden sich 500 Tonnen Heringe.

Zusammenstöße zwischen Bergarbeitern in Alabama.

Neuyork, 28. Oktober. In Birmingham im Staate Alabama kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen mehreren hundert organisierten und unorganisierten Bergarbeitern, wobei auch von der Schußwaffe Gebrauch gemacht wurde. 8 Mann mußten zum Teil mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

Meuterei in der bolivianischen Armee.

Buenos Aires, 28. Oktober. Wie berichtet wird, ist inmitten der bolivianischen Armee in Villa Monta im Chaco-Gebiet eine Meuterei ausgebrochen, die bereits zu scharfen Zusammenstößen geführt hat. Die Ursache dieser Meuterei ist die Ablehnung einer Forderung der jungen Offiziere der Armee, alle bolivianischen Armeeführer aus dem Chaco-Krieg vor ein Ehrengericht zu stellen.

Warenhamstern in Italien.

In der Mailänder „Stampa" wird erneut gegen das Warenhamstern Stellung genommen. Aus den Ausführungen des Blattes geht hervor, daß hauptsächlich Seife, Kaffee, Olivenöl, Zucker und Fleischextrakt gehamstert werden, weil die Leute weitere Preissteigerungen dieser Waren befürchten und durch ihr Verhalten beitragen, sie herbeizuführen. Darüber hinaus scheinen auch in Mailand rein spekulative Großkäufe wichtiger Lebensmittel und Bedarfsartikel vorgekommen.

Die Sanktionen.

Gestern war der letzte Termin für die Mitteilung der Staaten an das Völkerbundssekretariat, ob sie den Beschluß des Sanktionsausschusses des Völkerbundes über die gegen Italien einzuleitenden Sanktionen befolgen wollen. Am gestrigen Tage hat auch die polnische Regierung ihre Antwort durch den Vörkerbundsvertreter in Genf, Komarnicki, überreichen lassen. In ihrer Antwort erklärt die polnische Regierung, daß sie den vom Völkerbund beschlossenen Kollektivmaßnahmen beipflichte, jedoch mit Aufmerksamkeit die Stellungnahme der anderen Regierungen verfolgen werde.

Oslo, 28. Oktober. Die norwegische Regierung hat am Montag dem Verbindungsausschuß in Genf die Antwort auf die Vorschläge zu den Sanktionsmaßnahmen Nr. 3 und 4 zugehen lassen: Einfuhrverbot für italienische Waren und Ausfuhrverbot gewisser Kriegsmaterialien nach Italien. Die norwegische Regierung hat sich bereiterklärt, die genannten Sanktionsmaßnahmen zu dem festgesetzten Zeitpunkt durchzuführen, macht aber darauf aufmerksam, daß dies für Norwegen kaum vor Mitte November der Fall sein könnte.

Haag, 28. Oktober. Der am Freitag von der holländischen zweiten Kammer angenommene Gesetzesentwurf über die Sanktionsmaßnahmen gegen Italien ist jetzt auch von der niederländischen Ersten Kammer ohne Abstimmung angenommen worden.

Nanking, 28. Oktober. Die chinesische Regierung hat die Antwort Chinas auf den Völkerbundsbeschluß hinsichtlich der Sanktionen gegenüber Italien erteilt. Danach ist China grundsätzlich bereit, sich an den Sanktionen zu beteiligen, jedoch mit dem Vorbehalt des Rechts auf eine anderweitige Entscheidung, falls dies notwendig sein sollte.

Bern, 28. Oktober. Der schweizerische Bundesrat hat ein Waffenausfuhrverbot nach Abessinien und Italien erlassen.

Genf, 28. Oktober. Einer Mitteilung des Völkerbundssekretariats zufolge haben bisher 39 Staaten ihre Bereitschaft zur Befolgung des Beschlusses der Sanktionskonferenz über die Waffenausfuhrsperre gegen Italien erklärt, 21 Regierungen haben sich bereiterklärt, finanzielle Sanktionen anzuwenden, 2 Regierungen haben sich zu wirtschaftlichen Sanktionen bereiterklärt und 6 zur gegenseitigen Hilfe bei der Anwendung von Sanktionen.

Keine Blockade ohne Amerika.

London, 28. Oktober. In seiner Rundfunkwahlrede erklärte Ministerpräsident Baldwin, er werde niemals seine Zustimmung dazu erteilen, daß sich Großbritannien an einer Blockade beteilige, ehe es sich nicht vorher über den Standpunkt der Vereinigen Staaten informiert habe. Die britische Marine würde vielleicht ebenso wie die übrigen im Falle, daß ein Erfolg verzeichnet werden würde, alle Arten von Schwierigkeiten verspüren; sollte aber die Blockade keinen Erfolg verzeichnen, so würde diese Schwierigkeiten Großbritannien allein zu spüren bekommen.

Washington, 28. Oktober. Staatssekretär des Aeußeren Hull wandte sich am Montag erneut gegen die falsche Auslegung seiner Politik; diese falsche Auslegung sei wiederum von der französischen Agentur Havas ausgegangen, die von einer engen Zusammenarbeit zwischen Washington und London in der abessinischen Angelegenheit gesprochen habe. Hull erklärte, daß die amerikanische Regierung unbeirrt und vollkommen unabhängig ihren eigenen Weg gehe und sich auf keinerlei Abreden einlasse, die die auswärtige Politik in zwangsläufige Bahnen lenken würde.

In der Presse wird Hulls Antwort an den Völkerbund durchaus günstig beurteilt; man weist darauf hin, daß der Außenminister im letzten Abschnitt seiner Note in der Unterstützung der Sanktionsmaßnahmen gegen Italien so weit gegangen sei, wie dies in den Grenzen des Neutralitätsgesetzes [illegible] gehen konnte.

Offensive noch nicht begonnen.

Rom, 28. Oktober. Der italienische Heeresbericht Nr. 30 meldet ein weiteres Vorrücken der Italiener an der Nordfront. An der Südfront ist der Vormarsch, Zeitungsmeldungen zufolge, wieder durch heftige Regengüsse erschwert.

Addis Abeba, 28. Oktober. In der im Nordwesten Abessiniens gelegenen Provinz Wolkait haben die Italiener zahlreiche Erkundungsflüge durchgeführt. Die Flieger unterlassen es, Bomben abzuwerfen oder wie sonst ihre Maschinengewehre in Tätigkeit zu setzen.

An der Ogaden-Front bombardierten 4 Großbomber einen abessinischen Posten. Sie richteten jedoch keinen bemerkenswerten Schaden an.

Arsen in die Brunnen.

Addis Abeba, 28. Oktober. Bei den Wasserbrunnen in der Umgebung von Gorrahai sind Säcke mit Arsen vorbereitet und die Verteidiger von Gorrahai werden sie in die Brunnen werfen, sobald es sicher sein wird, daß sie den italienischen Angriff nicht abwehren können.

Das monarchistische Griechenland.

Athen, 28. Oktober. In Griechenland wurde am Montag mittag das Kriegsrecht aufgehoben. Die Rückkehr des Königs Georg wird voraussichtlich Mitte November erfolgen.

Wirbelsturm über Haiti.

London, 28. Oktober. Wie das Reuter-Büro aus Port-au-Prince (Haiti) berichtet, ist der südöstliche Teil von Haiti von einem verheerenden Wirbelsturm heimgesucht worden, dem 2000 Menschenleben zum Opfer gefallen sein sollen. Weitere 3000 Personen sind obdachlos. Die Größe des Sachschadens und das Ausmaß des Vernichtungswerkes an der Ernte ist noch nicht bekannt. Die Regierung von Haiti hat umgehend Hilfsmaßnahmen in die Wege geleitet.

London, 28. Oktober. Wie aus Washington gemeldet wird, hat das Marineministerium den Minensucher „Woodcock" nach Haiti beordert, um die unterbrochenen Verbindungen wieder herzustellen. Die Regierung von Haiti hat dem Marineministerium mitgeteilt, daß Lebensmittel und ärztliche Hilfe nicht erforderlich seien.

KOMUNALNA KASA OSZCZĘDNOŚCI
MIASTA ŁODZI

ZAWIADAMIA, że w dniu 31 października r. b. otwiera ODDZIAŁ przy ul. Pomorskiej № 3, tel. № 207-69

ODDZIAŁ przyjmuje wkłady oszczędnościowe, załatwia inkaso weksli i prowadzi rachunki czekowe

Godziny urzędowania:
dla wkładów oszczędnościowych od godz. 9 do godz. 16-tej
" innych operacji . . . . 9 " " 14. i pół
w soboty dla wszystkich operacji . . 9 . . 13-tej

Furchtbares Grubenunglück in Japan.

126 Tote und 15 Verletzte.

Tokio, 28. Oktober. In Fukuoka hat sich ein schweres Bergwerksunglück ereignet. Den amtlichen Berichten zufolge sind in der Unglücksgrube bisher 59 Tote und 15 Verletzte geborgen worden. Im Bergwerk befanden sich noch weitere 67 Bergleute. Es besteht nicht mehr die Hoffnung, sie lebend zu bergen. Das Unglück ist infolge schlagender Wetter entstanden.

Weit über 31 000 Häuser in Tokio überschwemmt.

Furchtbare Folgen des Unwetters in Japan.

Tokio, 29. Oktober. Am Montag nachmittag wurden die ersten amtlichen Berichte über die Folgen einer Unwetterkatastrophe bekanntgegeben, die sich am Sonntag in Japan ereignete. In Tokio stehen danach 31 577 Häuser unter Wasser, in Nagoja 16 000. In dem Dorf Tazuda wurden durch einen Erdrutsch 30 Menschen lebend begraben.

Hochwassergefahr in Stettin.

Stettin, 28. Oktober. Durch den wieder verstärkten nordwestlichen Stauwind stieg am Montag mittag wieder der Wasserspiegel im Oder-Gebiet. Das Wasser stieg in der Stunde um zwei Zentimeter und erreichte einen Pegelstand von 1,32 Meter (65 Zentimeter über Mittelwasser). Wegen der neuen Hochwassergefahr wurden am Nachmittag auf Anfordern der Wasserschutzpolizei rund 100 Mann der technischen Nothilfe im Möllner Revier zum Einsatz bereitgestellt. Im Vorbruch überwachte der Arbeitsdienst wieder die Deichanlagen und dichtete die immer wieder auftretenden Undichtigkeiten. Die Kreisführung Großstettin des Winterhilfswerks hat am Montag eine Hilfsaktion für die Hochwassergeschädigten eingeleitet, die zum größten Teil in Massenquartieren untergebracht sind.

Hochwasser auch im Harz.

Eisenbahndamm vom Wasser weggeschwemmt.

Halberstadt, 29. Oktober. Die schnelle Schneeschmelze und die starken Regengüsse im Harz haben ein starkes Ansteigen der Flüsse zur Folge gehabt. Durch das Hochwasser der Oker und der Ilse wurde der Reichsbahnstrecke Schladen—Börssum der Bahndamm in einer Länge von 100 Metern weggeschwemmt, so daß die Gleise in der Luft schweben. Ebenso wurde den Bahndamm auf der Strecke Börssum—Hornburg der Privatlinie Osterwieck—Wasserleben gleichfalls auf einer Länge von 100 Metern weggeschwemmt. Wiesen und Aecker wurden zum Teil unter Wasser gesetzt.

Reichsbischof Müller will nicht weichen

Ein vergeblicher Versuch des Reichskirchenministers Kerrl

Berlin, 28. Oktober. Reichskirchenminister Kerrl hat einen vergeblichen Versuch unternommen, die Gestalt des Reichsbischofs Müller, die eine Belastung des neuen kirchenpolitischen Kurses darstellt, loszuwerden. Auf ein Schreiben Kerrls, das ihm den Rücktritt nahelegte, antwortete der Reichsbischof in einem neun Seiten langen Briefe, er denke gar nicht an eine Dimission, da er vom Vertrauen des Führers und der Mehrheit des evangelischen Kirchenvolkes getragen werde. Der Reichskirchenminister verzichtete daraufhin auf die Anwendung weiterer Druckmittel und stellte sich auf den Standpunkt, daß die Kirche mit der Angelegenheit, die den Staat nicht weiter interessiere, allein fertig werden solle. Dagegen ist Reichsbischof Müller gezwungen worden, das kirchenamtliche Gebäude in Charlottenburg zu räumen, um dem neuernannten Reichskirchenausschuß Platz zu machen. Dem Reichsbischof bleibt nur sein Privatbüro in der Dienstwohnung übrig, wo er von den Amtsgeschäften abgeschnitten ist. Nach außen macht er sich von Zeit zu Zeit durch die Einweihung einer neuen Kirche bemerkbar.

Das Verhältnis des Reichsbischofs zu den Deutschen Christen verschiebt sich immer mehr auf ein vulkanisches Gebiet. Die Mehrzahl der deutschchristlichen Gauobmänner steht gegenwärtig auf dem Kriegsfuß mit Müller, dessen volltönender Titel „Schirmherr der Deutschen Christen" etwas in Vergessenheit geraten ist. Der bedrängte Reichsbischof hat sich dafür der thüringischen Richtung der Deutschen Christen in die Arme geworfen, die eine deutsche Nationalkirche unter Verschmelzung der evangelischen und katholischen Konfession anstrebt.

Hakenkreuz auf Kirchen.

Berlin, 28. Oktobr. Amtlich wird mitgeteilt: Eine Reihe kirchlicher Stellen hat für die Beflaggung der Kirchen und kirchlichen Gebäude Anordnungen getroffen, die mit dem Erlaß des Reichsministers des Innern über die Kirchenbeflaggung vom 4. Oktober 1935 im Widerspruch stehen. Die Reichsregierung stellt die Unrechtmäßigkeit und Nichtigkeit jener Anordnungen hiermit öffentlich fest und hat die erforderlichen Maßnahmen ergriffen, um ihren auf Gesetz und Recht gestützten Erlässen auch kirchlichen Stellen gegenüber die gebührende Achtung zu verschaffen.

Diese scharfe Sprache richtet sich offenbar gegen eine Reihe katholischer kirchlicher Stellen, darunter den Erzbischof von Köln, der nach der kürzlichen Erhebung der Hakenkreuzflagge zur Reichsflagge den unterstellten Kirchenämtern die Weisung ausgegeben habe, nur noch bei kirchlichen Anlässen zu flaggen und dann nur die päpstlichen Farben zu zeigen. Offenbar will man jetzt die katholischen Stellen zur Verwendung der Hakenkreuzflagge zwingen.

Die Textiler wieder in Front!

Vorbereitungen zur Aktion um höheren Lohn und Arbeitszeitkürzung.

Am Sonntag fand in Lodz unter der Leitung der Vorsitzenden Szczerkowski und Zerbe eine Vollsitzung der Hauptverwaltung des Verbandes der Arbeiter und Arbeiterinnen der Textilindustrie Polens (Klassenverband) statt, an der u. a. Vertreter der Industriebezirke Lodz, Bielitz, Bialystok, Tschenstochau, Zyrardow und Andrychow teilnahmen.

Generalsekretär Walczak gab einen eingehenden Bericht über die Tätigkeit des Verbandes und insbesondere über die organisatorische und finanzielle Lage, wobei er hervorhob, daß seit dem 1. Januar des l. J. über 8000 neue Mitglieder dem Verbande beigetreten sind und die Verbandsfinanzen eine Stärkung erfahren haben. Der Bericht wurde nach kurzer Aussprache zur Kenntnis genommen und hierauf die Rechnungsbilanz und der Budgetvoranschlag für 1936 gutgeheißen.

Der Verbandsvorsitzende Szczerkowski referierte über die Lage in der Textilindustrie und über die nächsten Aufgaben des Verbandes, wobei er unterstrich, daß die Lage in der Textilindustrie weiter schwer sei und keine realen Aussichten auf eine nahe Besserung vorhanden seien. In der letzten Zeit sind wider in einer Reihe von Fabriken die Arbeitstage reduziert und Arbeiter entlassen worden. Die Wintersaison ist vorüber, wie sich aber die Sommersaison gestalten wird, ist schwierig vorauszusehen, dies wird erst im Monat Februar festgestellt werden können. Das Ansteigen der Preise der Artikel des ersten Bedarfs wird von den arbeitenden Massen mit Besorgnis beobachtet und es herrscht die Meinung vor, **im gegebenen Moment eine Aktion um die Erhöhung der Arbeitslöhne und Kürzung der Arbeitszeit auf 6 Stunden täglich zu unternehmen.**

Der Referent besprach hierauf die Nichteinhaltung des kollektiven Abkommens durch die Unternehmer und unterstrich hierbei die Notwendigkeit des Kampfes um die Einhaltung der vertraglichen Lohn- und Arbeitsbedingungen. Die überbrachten Forderungen des Verbandes der Lohnindustrie unterzog der Referent einer scharfen Kritik, da die Absicht besteht, sich aus dem allgemeinen Abkommen herauszuwinden.

Auf Grund dieser Ausführungen entwickelte sich eine sehr eingehende Aussprache. Einmütig wurde festgestellt, daß trotz des kollektiven Abkommens in einem Teil der Klein- und Mittelindustrie die Lohn- und Arbeitsbedingungen sowie die sozialen Gesetze nicht eingehalten werden, daß die Verdienste der Arbeiterschaft durch die Kurzarbeit stark gefallen sind, daß die allgemeine Lage der Textiler durch die Wirtschaftskrise immer schlimmer wird. Der Kampf um bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen müsse aufgenommen werden.

Einmütig wurde beschlossen, die Angelegenheit der Kündigung des Sammelabkommens in der Textilindustrie zwecks Erlangung höherer Löhne und Kürzung der Arbeitszeit dem Vollzugsausschuß zu überweisen, wobei zum Ausdruck gebracht wurde, daß infolge des Uebergangszeit in der Produktion das bestehende Abkommen nicht vor dem 1. November d. J. zu kündigen sei.

Die Hauptverwaltung ruft die Verwaltungen der Verbandsabteilungen und die Fabrikdelegierten auf, noch mehr als bisher auf die Einhaltung der Bedingungen des Abkommens zu achten und die Arbeiterschaft zum energischen Kampf um ihr Recht auf Arbeit und Brot aufzufordern.

Die vom Lodzer Bezirksarbeitsinspektor übermittelten Vorschläge des Verbandes der Lohnindustrie in Lodz, nach denen die Einhaltung der Tariflöhne gegeben sein soll, wenn 51 Prozent der im Betriebe beschäftigten Arbeiter den Tariflohn verdienen, sowie die Berechnung der Akkordlöhne nach der Warenbreite und nicht nach der Stuhlbreite vorzunehmen und die Bezahlungsgrundlage für Stillstand zu ändern, wurden kategorisch abgelehnt, da sie eine Verschlechterung des Verdienstes herbeiführen würden.

Die Hauptverwaltung erhebt Protest gegen die Nichtanerkennung zwei von der Arbeiterschaft gewählter Delegierter des Klassenverbandes durch die Firma Krusche und Ender in Pabianice, nur deshalb, weil sie im Prozeß gegen den Mörder des Verwaltungsdirektors dieser Firma über die Zustände in der Fabrik aussagten.

Die Hauptverwaltung erhebt Protest gegen die von der Regierung geplante erweiterte Heranziehung der Arbeiterschaft mit geringem Verdienst zur Zahlung der Einkommensteuer und gegen den von der Regierung beabsichtigten direkten und indirekten Gehaltsabbau.

Die Tagung der Hauptverwaltung des Textilarbeiterverbandes dauerte den ganzen Sonntag über. Sie zeichnete sich durch ihre große Einmütigkeit in der Beurteilung der Lage aus. Die Berichte legten Zeugnis davon ab, daß die Textilarbeiterschaft sich eine starke Organisation geschaffen hat, an deren Ausbau weiterhin gewirkt wird. Die Verbandsleitung wird die Textilarbeiterschaft zur gegebenen Zeit zum Kampf um bessere Arbeits- und Lohnbedingungen aufrufen. Bis dahin heißt es, **sich zur Aktion mit ganzer Kraft vorzubereiten.**

Großer Fabrikbrand in Lodz.

Ein vierstöckiges Fabrikgebäude bis auf den Grund niedergebrannt und eingestürzt

Heute nacht gegen 1.30 Uhr rötete sich über dem nordöstlichen Teile der Stadt Lodz der Himmel, einen großen Brand verkündend. Es erwies sich, daß in dem vierstöckigen Fabrikgebäude der Firma Przygorski in der Poludniowa 68, in welchem die Spinnerei von Perlinski untergebracht ist, Feuer ausgebrochen war. Der Brand hatte riesige Dimensionen angenommen und gegen 3 Uhr früh bildete bereits das ganze Fabrikgebäude ein einziges Flammenmeer. An den Brandplatz sind alle Züge der Freiwilligen Feuerwehr entsandt worden, deren Hauptaugenmerk den umliegenden Wohnhäusern gilt, die stark vom Feuer bedroht sind.

Nachdem nacheinander die Decken der einzelnen Stockwerke niedergestürzt waren, standen schließlich nur noch die Mauern des Gebäudes da. Aber auch diese vermochten dem verheerenden Element nicht mehr Stand zu halten und stürzten kurz vor 3 Uhr mit lautem Getöse zusammen, so daß von dem vierstöckigen Fabrikgebäude nur noch ein einziger brennender Trümmerhaufen übrig blieb.

Das Feuer hatte inzwischen auf die Nebengebäude der Fabrik übergegriffen. Die Feuerwehr versuchte vergeblich diese Nebengebäude zu retten, die nach dem Einsturz des Hauptgebäudes in hellen Flammen standen. Die Arbeit der Feuerwehr war infolge der ungeheuren Hitze sehr erschwert. Doch gelang es, sämtliche nahegelegenen Wohnhäuser vor einem Uebergreifen des Brandes zu schützen.

Nähere Einzelheiten über den Brand bringen wir morgen.

Sport.

Vom Boxkampf Lodz — Pommerellen.

Aus Anlaß des Tages für den Polnischen Boxverband findet am Sonntag, dem 3. November, in Lodz im Saale der Philharmonie ein Auswahltreffen zwischen Lodz und Pommerellen statt. Diese Begegnung verspricht guten Sport, da Pommerellen zu den stärksten Bezirken des Landes zählt. Pommerellens Repräsentant im Fliegengewicht Wyszecki ist ein sehr gewandter und aggressiver Boxer und errang den Meistertitel seines Bezirks. Krzeminski im Bantamgewicht war einer der besten Boxer während der letzten Meisterschaftskämpfe in Posen und repräsentierte auch schon die polnischen Farben. Bianga, der ehemalige Meister von Pommerellen im Federgewicht, wird für Wojciechowski ein äußerst gefährlicher Gegner sein und Kowalski im Leichtgewicht ist ein vielversprechendes Talent. Bies im Weltergewicht ist Meister von Pommerellen und der Kampf mit Taborek steht vollständig offen. Chmielewskis Gegner Zaremba ist ein Boxer, dem der Trainer Smith eine große Zukunft prophezeit, und Wezner im Halbschwergewicht ist einer der besten polnischen Boxer in dieser Kategorie. Im Schwergewicht kämpft Choma, der schon einige Male die polnischen Farben bei Länderkämpfen vertrat.

Lodz wird mit folgenden Boxern den Kampf aufnehmen: Bartniak, Gotfried, Wojciechowski, Wozniakiewicz, Taborek, Chmielewski, Pietrzak und Klodas.

Diverse Sportergebnisse

In Kopenhagen standen sich Dänmark und Deutschland im Eishockey gegenüber. Es siegten die Dänen 8:2.

In Krakau fand ein Spiel zwischen den Schiedsrichtern der Bezirke Krakau und Tarnow statt. Es siegten die Krakauer mit 9:3.

Das Spiel Berlin — Oslo soll der polnische Schiedsrichter Rutkowski leiten.

Reichstrainer Cejzik trifft in Lodz am 4. November ein und wird während 6 Wochen die Lodzer Leichtathleten trainieren.

Der Lodzer Bezirks-Boxverband hat beschlossen, daß diejenigen Boxer, die fünfmal den Bezirk repräsentierten, auf alle Boxveranstaltungen freien Eintritt genießen werden.

Die Kämpfe um die Mannschaftsmeisterschaft im Boxen beginnen am 24. November.

Die nächsten Ligaspiele.

Im Zusammenhang mit dem am Sonntag, dem 3. November, in Bukarest stattfindenden Länderspiel Polen — Rumänien findet nur ein Ligaspiel statt, u. zw. zwischen Slonsk und Warszawianka in Swientochlowice. Am 10. November werden spielen: Polonia — LKS, Warszawianka — Ruch, Wisla — Legja, Pogon — Garbarnia und Cracovia — Warta.

Nur 10 Groschen täglich

kostet die „Lodzer Volkszeitung" im Monatsabonnement;

75 Groschen wöchentlich und 3 Zloty monatlich.

Die „Lodzer Volkszeitung" ist damit die billigste deutsche Tageszeitung Polens. Dabei ist sie aktuell und vielseitig und berichtet über alles, was in der Welt Nennenswertes geschehen ist. Dieser niedrige Preis ermöglicht jedem, Leser der „Lodzer Volkszeitung" zu werden.

Darum in jedes Heim die „Volkszeitung"

Kursnotierungen.

Geld.			
Berlin	213.58	Paris	35.—
Danzig	—.—	Prag	21.97
London	26 10	Schweiz	172 52
Neuyork	5.31	Wien	—.—
		Italien	43.13

Radio-Programm.

Mittwoch, den 30. Oktober 1935.

Warschau-Lodz.
6.34 Gymnastik 6.50 Schallplatten 12.15 Plauderei 12.30 Konzert 13.25 Für die Frau 13.30 Schallplatten 16 Zur Erinnerung an Heinrich Dunant 16.20 Geigenrezital 17.20 Konzert 17.50 Die Welt lacht 18 Serenaden 18.30 Zwiegespräch 18.45 Klaviermusik 19.35 Sport 19.50 Aktuelle Reportage 20 Komödie 21 Chopinkonzert 22 Vortrag für Aerzte 22.10 Leichte Musik 23.05 Tanzmusik.

Kattowitz.
13.30 und 23.05 Schallplatten.

Königswusterhausen.
6.30 Morgenmusik 8.20 Ständchen 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 20.45 Lachender Funk 22.30 Kleine Nachtmusik 23 Wir bitten zum Tanz.

Breslau.
9 Konzert 12 Konzert 15.30 Kinderfunk 17 Konzert 19 Beim Grinziger Heurigen 21 Väter und Töchter 22.30 Nachtmusik.

Wien.
12 Konzert 19.30 Militärkonzert 20.30 Beethovenkonzert 22.30 Konzert 23.45 Schrammelmusik.

Prag.
12.35 Leichte Musik 15 Orchestermusik 16.10 Militärkonzert 21.05 Orchestermusik 22.30 Schallplatten.

—

Hörerzunahme beim polnischen Rundfunk.

Die Zahl der Abonnenten des polnischen Rundfunks steigt beständig, was von einem wachsenden Interesse der Oeffentlichkeit für das Radio zeugt. Am 1. Oktober zählte der polnische Rundfunk 417 964 Hörer, was gegenüber dem Vormonat eine Zunahme um 11 000 bedeutet. Die Zahl der dörflichen Abonnenten des Polnischen Radio beträgt gegenwärtig rund 47 000.

Trio op. 9 Nr. 1 von Beethoven.

Eins der schönsten Werke auf dem Gebiete der Kammermusik werden heute um 18 Uhr die Rundfunkhörer zu hören bekommen, und zwar das Geigentrio op. 9 Nr. 1 von Beetwohen. Dieses Trio zählt, was Form und Inhalt anbetrifft, zu den wichtigsten Werken der Kammermusik-Literatur. Ausführende werden sein: Rak, Lobaszewski und Szmar.

Olga Kamienska singt Lieder.

Alle werden wahrscheinlich gerne die vortreffliche Liedersängerin Olga Kamienska hören, die heute als Solistin im Konzert leichter Musik um 21.45 mitwirken wird. Einen harmonischen Hintergrund für die Lieder der Künstlerin wird das Rundfunkorchester unter Leitung von Zdzislaw Gorczynski durch den Vortrag von melodienreichen und stimmungsvollen Werken darstellen.

Josef Schmidt von Schallplatten.

Heute um 18.45 Uhr kommen Schallplatten mit Liedern des bekannten und beliebten Tenors Josef Schmidt zum Abspielen. Im Programm auch Arien aus den Opern von Danizetti, Mozart und Verdi.

Föhn ging über uns

Ein Wintersportroman von Klothilde Stegmann

(55. Fortsetzung)

Auf Bettinas Gesicht stand immer noch dies schmerzvolle Lächeln:

„Ich werde ihn nicht haben, Frau Losmirska! Denn er liebt Sie und nicht mich."

„Aber Sie hoffen, wenn ich verzichte, ihn für sich zu gewinnen?"

„Nein, das hoffe ich nicht, weil ich weiß, er liebt mich nicht! Begreifen Sie, es geht nur um ihn. Nicht um mich."

„Das gibt es nicht in der Liebe."

„Doch, das gibt es."

„Niemals werde ich Ihnen so viel Selbstlosigkeit glauben. Niemals werde ich —"

Die letzten Worte erstarben in einem Geräusch, das von irgendwoher drang.

„Was ist denn das?" wollte Marilka fragen, da schrie sie auf, da schrie auch Bettina auf.

„Vorwärts!" schrie Bettina, aber Marilka verstand nicht. „Lawine!" keuchte Bettina, aber ihre Worte gingen unter in einem Dröhnen ihr zu Häupten; dort wogte es wie ein großer weißer Schleier. Der Hang dicht über ihnen schien in einer geisterhaften Weise sich zu bewegen.

Da stieß Bettina mit jäh hervorschnellendem Arm gegen Marilka. Die kam ins Schwanken, Gleiten, fiel — rollte um die Ecke des Hanges — den Weg hinunter — glitt im weichen Schnee — begriff, wußte nichts — da heulte es noch einmal auf.

Das Weiße da oben schrie auf, löste sich — ein ohrenbetäubendes Krachen, ein Knirschen und Stürzen — ein Urwelttoben — und plötzlich Stille.

Wo Bettina gestanden, wo sie selbst eben gestanden hatte, lag eine dicke Schneedecke, aus der es noch leise aufstiebte.

Achtzehntes Kapitel.

Den Weg, den sie gekommen war, keuchte Marilka wieder hinauf. Entsetzen stand in ihren Augen. Rettung, Rettung — um Gottes willen, Rettung! Auf halber Höhe kam ihr schon Konstantin Oldvörde entgegen. Er hate das Donnern der Pulverschneelawine gehört. Es hatte ihn aus seiner Lethargie aufgeweckt.

Marilka war sein erster Gedanke. Wenn sie auf dem Wege war — sein Herzschlag stockte vor Entsetzen. Aber da sah er sie schon über das Schneefeld ihm entgegenjagen Er raste mit den Ski abwärts.

„Marilka!" Er rief es voll erlöster Seligkeit — und noch einmal: „Marilka!"

Da stutzte er. Was für ein angstverzerrtes Aussehen hatte Marilka? Was rief sie? Was waren das für angstvolle Handbewegungen? Sie deutete, als wäre sie irrsinnig geworden, auf die große Schneewehe dort am Abhang!

Nun waren sie in Hörweite:

„Lawine, Konstantin! Um der heiligen Jungfrau willen, hilf! Bettina Leuthold, dort, dort —!"

Er verstand nicht. Hatten sich Marilkas Sinne vor Schreck verwirrt? Was stammelte sie da von Bettina?

„Bettina, sie liegt da unten. Einen Spaten! Schnell!"

Noch immer begriff er nicht. Da rüttelte sie ihn an den Schultern:

„Aufwachen, Konstantin! Ehe es zu spät ist. Bettina Leuthold, sie war hier oben, wir sprachen — die Lawine — sie stieß mich vorwärts, rettete mich — und sie—"

Sie schluchzte auf. Nun hatte Konstantin begriffen.

„In der Hütte!" Er keuchte. „In der Hütte, Marilka! Beim Herd. Der Spaten. Hole ihn."

Sie flog davon. Einmal wandte sie sich um: Konstantin kniete im Schnee, grub sich mit seinen Händen hinein, warf die Schneestücke rechts und links zur Seite.

Als Marilka wiederkam, grub Konstantin mit keuchendem Atem und blutenden Händen.

Da griff Marilka nach dem Spaten.

„Ich grabe, hole du Hilfe aus dem Dorfe!"

„Aber du wirst nicht aushalten, Marilka; deine Kräfte werden erlahmen, bis ich wiederkomme!"

„Ich halte aus, Konstantin!" kam es zwischen zusammengebissenen Zähnen.

Als nach zwei Stunden die Rettungskolonne auf Ski herbeijagte, an ihrer Spitze Heinrich Leuthold, da lag Bettina bewußtlos, aber lebend, in der freigegrabenen Schneemulde. Neben ihr, ohnmächtig, Marilka Losmirska.

Das Schneeweib hockte mit verzerrtem Gesicht in der Gletscherspalte. Da hatte es nun geglaubt, einen guten Fang zu tun — zwei Menschenzwerge auf einmal in das eisige Schneegrab zu betten. Und nun waren beide ihm entkommen, wurden von den wettergebräunten Männern auf Bahren heruntergetragen ins Tal.

Das Schneeweib heulte in wilder Wut auf, und seine Schwester, die Windsbraut, nahm den Ruf auf. Es sauste und schrie in den Lüften, Wolken stoben dahin, der Sturm sauste weich und schwül über Gletscher und Berge. Und wo die Windsbraut auf seinen Schwingen dahinflog, da donnerten die Lawinen zu Tal, da brachen die Wälder, da splitterten Felsstücke, da rannten entfesselte Wildbäche, wurden, von Schneewasser getränkt, zu reißenden Strömen, stürzten, Not und Verderben bringend, zu Tal.

Aber an den schützenden Felsenhängen oberhalb Achrott brach sich die Wut des Föhn. Sicher gebettet lagen die beiden bewußtlosen Frauen da.

Fortsetzung folgt.

MIRAŻ
11 Listopada 16
Beginn 4 Uhr

Heute Premiere!
Die vortreffliche Komödie polnischer Produktion unter dem Titel:

Das ABC der Liebe

mit d. Spitzenschauspielern der poln. Filme **Dymsza, Krukowski, M. Bogda** u. a.

Außer Programm: **Wochenschau**

Rakieta
Sienkiewicza 40

Heute und folgende Tage
Kleine Mutti
mit
Franciszka GAAL

Beginn wochentags um 4 Uhr, Sonnabends, Sonn- u. Feiertags um 12 Uhr mittags.
Zur 1. Vorführung u. Morgenvorführung Plätze zu 54 Gr

Przedwiośnie
Żeromskiego 74|76
Ecke Kopernika

Heute und folgende Tage
Der weiße Rabe der Kinematographie
„Bengali"
Ein Film, der die ganze Welt und ganz Lodz schlug.

Nächstes Programm:
„Kreuzzüge"
Das monumentale Kunstwerk

Preise der Plätze: 1.09 Zloty, 90 und 50 Groschen. Vergünstigungskupons zu 70 Groschen
Beginn an Wochentagen um 4 Uhr, Sonntags um 12 Uhr

Sztuka
Kopernika 16

Heute und folgende Tage
Die begabteste Schauspielerin und geschickteste Frau
Claudette Colbert
in dem wuchtigen Liebesdrama
„Eine Frau sucht Liebe"
In den übrigen Rollen: Ray Millano, Fr. MacMurray

Nächstes Programm:
„Ein Herr ohne Wohnung"
mit Hermann Thimig, Hilde v. Stolz, Leo Slezak, Paul Hörbiger

Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr Sonnabends, Sonntags und Feiertags 12 Uhr

---

Zeitschriften für Hausschneiderei

Praktische Damen- und Kinder-Mode (Erscheint vierzehntägig) . . . Zl. —.80
Illustrierte Wäsche- und Handarbeitszeitung (Vierwöchentlich) . . . . . „ —.90
Mode und Wäsche (Vierwöchentlich) . . . . . „ —.90
Deutsche Modenzeitung (Vierzehntägig) . . . . „ 1.10
Frauenfleiß (Vierwöchentlich) . . . . . . „ 1.10
Blatt der Hausfrau (Vierwöchentlich) . . . . „ 1.10

Probehefte zur Ansicht auf drei Tage gratis.
Die Zeitschriften werden durch den Zeitungsausträger ins Haus geliefert.

Buch- und Zeitschriftenvertrieb „Volkspresse"
Lodz, Petrikauer 109.

Stoffe für Anzüge u. Paletots
in den modernsten Dessins und bester Qualität der **Bielitzer und Tomaschower Fabriken** sowie
Rester bei 30% billiger
empfiehlt
R. SZCZĘŚLIWY
Łódź, Nowomiejska 5 Tel. 156-09
Front, 2. Stock
Kommt und überzeugt Euch! Kein Kaufzwang

Spezialärztliche Venerologische Heilanstalt
Zawadzkastraße 1 Tel. 122-73
Geöffnet von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends
Venerische, Harn- und Hautkrankheiten. Sexuelle Auskünfte (Analysen des Blutes, der Ausscheidungen und des Harns)
Vorbeugungsstation ständig tätig — Für Damen besonderes Wartezimmer
Konsultation 3 Zloty

Heilanstalt
Petrikauer 294
bei der Haltestelle der Pabianicer Zufuhrbahn
Telephon 122-89
Spezialärzte und zahnärztliches Kabinett
Analysen, Krankenbesuche in der Stadt
Tätig von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends
Konsultation 3 Zloty

Dr. Ludwig Falk
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskranke
Nawrot 7 Tel. 128-07
Empfangsstunden: 10—12, 5—7

Dr. med. Heller
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Traugutta 8 Tel. 179-89
Empf. 8—11 Uhr früh u. 4—8 abends. Sonntag v. 11—2
Besonderes Wartezimmer für Damen
Für Unbemittelte — **Heilanstaltspreise**

Zahnärztlich. Kabinett
TONDOWSKA, Główna 51
Ecke Kilińskiego, Front, I. Etage
Telephon 174-93
Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends

Dr. S. KANTOR
Spezialarzt für Haut-, Haar- u. Geschlechtskrankheiten
Petrikauer 90
Krankenempfang täglich von 8—2 u. von 5—8.30 Uhr
Telephon 129-45
Für Damen besonderes Wartezimmer

Dr. med. LEWITTER
Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
zurückgekehrt
Sienkiewicza 6
von 6—9 Uhr abends
Rzgowska 157 (Chojny) von 4—6 Uhr abends
Tel. 137-25

Dr. med. H. Hammer
Akuscher und Gynäkolog
wohnt jetzt
11 Listopada 32, Ecke Gdanska
Telephon 128-39
Empfängt von 3—7 Uhr abends

Venerologische Heilanstalt Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Petrikauer 45 Tel. 147-44
Von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends
Frauen und Kinder empfängt eine Aerztin
Konsultation 3 Zloty

Dr. med. JÓZEF LUBICZ
Chirurg und Orthopäde
zurückgekehrt
Południowa 9 Tel. 183-17

Es wird ein
Laufbursche
mit Volksschulbildung im Alter von 15—18 Jahren gesucht. Hotel „Polonia" Narutowicza 38.

VOXRADIO
mit Netzanschluß 3 Lampen Zl. 135.— 4 Lampen u. Lautsprecher Zl. 180.— Verkauf auf Ratenzahlung von 5 Zl. wöchentlich ab. Ganz Europa zu hören, sehr selektiv.
Petrikauer 79, im Hofe

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater Heute 8.30 Uhr abends Szesnastoletka
Casino: 4¹/₂ Musketiere
Corso: Die lustige Witwe
Europa: Die Frau für 1000 Rubel
Grand-Kino: Der kleine Leutnant
Metro u. Adria Die Kreuzzüge
Miraż: Das ABC der Liebe
Palace: Episode
Przedwiośnie: Bengali
Rakieta: Kleine Mutti
Rialto: Clo-Clo
Sztuka: Eine Frau sucht Liebe

S. FUCHS S. FUCHS

Zu jeder Stunde werden **Anzeigen für alle Zeitungen** entgegengenommen
Anzeigen-Aquisition **S. FUCHS** Piotrkowska 50 Tel. 121-36 u. 121-16

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—.
Einzelnummer 10 Groschen Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr., im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel.
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike
Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

Der italienische Raubzug in Abessinien. Ein italienisches Krankenhaus in Zelten in Abessinien. (Links): Das von den Italienern nach der Einnahme von Adua errichtete Denkmal, das die Aufschrift trägt: „Die Helden von Adua gerächt"

Lodzer Tageschronik.

Ein 13jähriger Volksschüler verschwunden.

Piotr Bryk, wohnhaft Rokicinska 65, meldete der Polizei, daß sein 13jähriger Sohn vom Schulgang am 25. Oktober noch nicht heimgekehrt ist. Im Zusammenhang damit, sei darauf hingewiesen, daß in der letzten Zeit bereits mehrere Knaben in demselben Alter als auch ein 17jähriges Mädchen verschwunden sind.

Die Einschreibung des Jahrganges 1915.

Morgen, Mittwoch, haben sich die Männer des Jahrganges 1915 wie folgt im Militärbüro, Petrikauer Nr. 165, zur Einschreibung in die Rekrutenliste zu melden: die im Bereiche des 4. Polizeikommissariats wohnhaft sind und deren Namen mit den Buchstaben S, Sz, T beginnen, sowie diejenigen aus dem Bereiche 11. Polizeikommissariats mit den Namensanfangsbuchstaben P, R, S und Sz.

Mitzubringen ist der Personalausweis sowie der Registrierschein. (a)

Vier Kinder ausgesetzt.

Am gestrigen Tage wurden wiederum vier Fälle von Kindesaussetzungen notiert. Im Treppenflur des Hauses Pilsudskistraße 38 wurde ein etwa 4 Monate altes Kind weiblichen Geschlechts gefunden. Im Hause Pomorska 22 wurde ein etwa 10 Jahre altes geistig anormales Mädchen zurückgelassen. Im Hause Brzezinska 48 wurde ein etwa vier Wochen altes Kind weiblichen Geschlechts von einer unbekannten Frau ausgesetzt. Und schließlich ließ eine unbekannte Frau im Lokal der Fürsorgeabteilung, Zawadzka 11, einen zweijährigen Knaben zurück. Alle Kinder wurden in städtische Fürsorge gegeben.

Eine Reihe von Unfällen.

Im Hause Pienkna 7 glitt die dort wohnhafte 54 Jahre alte Katarzyna Niemczyk auf der Treppe aus und fiel so unglücklich hin, daß sie einen Arm brach sowie ernstliche Verletzungen im Gesicht davontrug. Ein ähnlicher Unfall ereignete sich im Hause 1. Mai-Allee 39, wo die Adela Kulejewska beim Sturz von der Treppe einen Arm und ein Bein brach. In beiden Fällen wurden die Verunglückten ins Krankenhaus geschafft.

In der Fabrik vono Rozen und Wislicki, Kilinski-Straße 202, erlitt der Arbeiter Julius Tusz, wohnhaft Krucza 6, schwere Verbrennungen an den Beinen und am Unterkörper. Die Rettungsbereitschaft überführte ihn nach Hause. — In der Rzgowska wurde die Helena Kulasinska, wohnhaft Dombrowska 112, von einem Auto überfahren. Sie erlitt allgemeine schwere Verletzungen und mußte von der Rettungsbereitschaft einem Krankenhause zugeführt werden. Gegen den Chauffeur wurde ein Protokoll verfaßt.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Dancer (Zgierska 57), W. Groszkowski (11-go Listopada 15), S. Gorfeins Erben (Pilsudskiego 54), J. Chondzynska (Petrikauer 165), R. Rembielinski (Andrzeja 28), A. Szymanski (Przendzalniana 75).

Die Mutter sticht die Tochter mit dem Messer.

Als die Janina Pietruszka, wohnhaft Solna 10, ihre Mutter Florentyna Pietruszka in Kaly besuchte, kam es zwischen den beiden Frauen zu einem Streit und dann zu einer Schlägerei. Dabei ergriff die Florentyna Pietruszka ein Messer und stach auf ihre Tochter ein, die Verletzungen in der Brust und am Kopf davontrug. Die Verletzungen der Jaiina Pietruszka erwiesen sich als so ernstlich, daß sie von der herbeigerufenen Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Die unnatürliche Mutter wurde verhaftet.

Politische Zwischenfälle vor Gericht.

Als nach den bekannten Vorfällen in der Sitzung des Lodzer Stadtrats vom 26. Mai in der nächsten Sitzung am 18. Juni dann der Stv. Walczak von der sozialistischen Fraktion eine Erklärung seines Klubs verlas, begannen die Anhänger der Nationalen Partei ihr Parteilied zu singen, was den Vorsitzenden veranlaßte, eine Unterbrechung anzuordnen, ohne zunächst die Galerie zu räumen. Als aber die Nationalisten auf der Galerie gleichfalls zu lärmen begannen, sah sich der Vorsitzende gezwungen, die Entfernung des Publikums anzuordnen. Hierbei setzten jedoch die Mitglieder der Nationalen Partei Wladyslaw Sykula und Henryk Chmielewski Widerstand entgegen und schlugen auf den Magistratsdiener Lalewicz, der sie hinausführen wollte, ein. Angesichts dessen wurden die beiden verhaftet. Sie hatten sich gestern vor dem Lodzer Stadtgericht zu verantworten. Die beiden Angeklagten bekannten sich jedoch nicht zur Schuld, sondern erklärten, mit dem Vorfall nichts zu tun gehabt zu haben. Um dies nachzuweisen, beantragten sie die Vorladung einiger Zeugen und Vertagung der Verhandlung. Das Gericht gab diesem Verlangen statt und vertagte den Prozeß.

Am 9. März d. J. kam es in Alexandrow zwischen Anhängern des linken Flügels des Klassenverbandes und polnischen Nationalsozialisten zu einer schweren Auseinandersetzung, wobei die Einrichtung des Lokals der Nationalsozialisten demoliert wurde. In diesem Zusammenhang wurden die Mitglieder des Klassenverbandes Wincenty Gonerski und Stefan Labudzinki vom Kreisstarosteigericht zu 7 Tagen und Theodor Labuda zu 14 Tagen Arrest verurteilt. Gegen dieses Urteil legten jedoch alle drei Berufung ein. Das Lodzer Bezirksgericht erhöhte dem Labuda die Strafe auf einen Monat Arrest, ermäßigte sie dem Labudzinski auf 7 Tage und sprach den Gonerski frei.

Schweres Eisenbahnunglück bei Zgierz.

Güterschnellzug fährt auf 11 losgerissene Güterwaggons auf. — Ein Eisenbahner getötet, einer verletzt. — 13 Waggons zertrümmert.

Gestern früh um 5.02 Uhr ereignete sich auf der Strecke Lodz—Zgierz in der Nähe des Eisenbahnviadukts auf der Zgierzer Chaussee ein folgenschweres Eisenbahnunglück.

Um 5.35 Uhr fuhr vom Lodzer Kalischer Bahnhof der aus 35 Waggons bestehende Manövriergüterzug Nr. 578 in der Richtung von Zgierz ab. In der Nähe des Eisenbahnviadukts rissen sich von diesem Zuge 11 Waggons los und blieben auf der Strecke zurück, was indes von dem Zugpersonal nicht bemerkt wurde. Auch der Weichensteller des Bahnhofs in Zgierz, dessen Pflicht es ist, Acht zu geben, ob der einfahrende Zug in Ordnung ist und das Schlußlicht am letzten Wagen brennt, achtete nicht darauf und meldete dem diensthabenden Verkehrsbeamten des Zgierzer Bahnhofes, daß alles in Ordnung sei. Angesichts dieses Rapports wurde 40 Minuten später der fahrplanmäßige Warschauer Güterschnellzug Nr. 561 aus der Bahnstation Zgierz nach Lodz herausgelassen. Das Unglück war somit besiegelt, da infolge der um diese Zeit noch herrschendne Finsternis die auf der Strecke stehenden 11 Waggons von dem Personal des Warschauer Güterschnellzuges nicht bemerkt werden konnten. Der Güterzug fuhr daher mit ganzer Wucht auf die mit Kohle beladenen Waggons auf. Die Folgen dieses Zusammenstoßes waren: drei Wagen des losgerissenen Teiles des Zuges Nr. 578 wurden vollkommen zertrümmert, während von dem Güterschnellzug 10 Wagen zerstört wurden, indem diese zum größten Teil ineinander geschoben wurden. Auch die Lokomotive des Schnellzuges wurde sehr stark beschädigt. Die zerstörten Güterwagen bildeten einen einzigen großen Trümmerhaufen, wobei die Trümmer auch auf das andere Schienengleis geschoben wurden.

Von dem Zusammenstoß wurden sofort die Eisenbahnbehörden in Kenntnis gesetzt. Vom Lodzer Kalischer Bahnhof wurde ein Hilfszug an die Unglücksstelle entsandt. Es erwies sich, daß der Begleiter des Zuges Nr. 561, Pawel Klusik aus Warschau-Praga, unter den Trümmern des Zuges den Tod gefunden hatte, während der Zugführer Ryszard Konecki, ebenfalls aus Warschau, schwer verletzt wurde. Die ersten Rettungsmaßnahmen galten diesen beiden unter den Trümmern befindlichen Personen, die erst nach einiger Zeit geborgen werden konnten. Der schwerverletzte Konecki wurde ins Krankenhaus nach Zgierz geschafft, während die furchtbar verstümmelte Leiche des Klusik in die Leichenhalle geschafft wurde.

Die Aufräumungsarbeiten an der Unglücksstelle dauerten den ganzen Tag über bis in die Abendstunden, während welcher Zeit der Verkhr auf der Strecke Zgierz—Lodz, Kalischer Bahnhof, über Widzew und Chojny aufrechterhalten wurde.

Mit dem vom Zuge Nr. 578 losgerissenen Teile von 11 Waggons war der Bremser Andrzej Bialkowski zurückgeblieben. Dieser war sich der Gefahr eines Auffahrens vollauf bewußt und er gab daher an dem einen Ende Warnungszeichen, da er annahm, daß ein Zug aus der Richtung von Lodz kommen kann, während der Unglückszug tatsächlich aus Zgierz auf demselben Gleis ankam.

Auf Grund der bisherigen Ergebnisse der Untersuchung wurden auf Anordnung des Staatsanwalts verhaftet: der Weichensteller des Zgierzer Bahnhofs, der den falschen Rapport über das ordnungsgemäße Einlaufen des Zuges Nr. 578 erstattete, der diensthabende Verkehrsleiter des Zgierzer Bahnhofs Jan Stanecki sowie der Bremser des Zuges Nr. 578 Andrzej Bialkowski. Die Untersuchung ist noch im Gange.

Der angerichtete Schaden ist bedeutend. Die zertrümmerten drei Waggons des Güterzuges Nr. 578 waren mit Kohle beladen, während sich auf den zerstörten zehn Waggons des Zuges Nr. 561 Schweine und sonstige Güter befanden. (a)

Eine Landwirtin ermordet und beraubt

Im Dorfe Wierzbie, Gemeinde Praszki, Kreis Wielun, wurde ein blutiger Raubüberfall verübt. In das Anwesen der 68 Jahre alten Zusanna Stanaszak drangen drei bewaffnete und maskierte Banditen ein und verlangten von der alten Frau die Herausgabe des Geldes. Die Frau hat vor kurzem von ihrem Sohne 450 Zloty erhalten, wovon die Banditen scheinbar wußten. Die Frau weigerte sich jedoch, den Banditen das Geld herauszugeben. Einer der Banditen warf daher die Frau zu Boden und versetzte ihr mit einm Dolch einen Stich in die Brust. Sie plünderten darauf die ganze Wohnung aus und flohen. Die Greisin wurde später von Nachbarn aufgefunden und ins Krankenhaus geschafft, wo sie jedoch bald nach ihrer Einlieferung starb. Die Polizei hat eine energische Fahndung nach den Banditen eingeleitet.

Nach 20 Jahren eine Kugel aus dem Körper entfernt.

Der Polizeiwachtmeister Napierala in Bromberg war am 15. Mai 1915 in einem deutschen Truppenteil bei einem Gefecht gegen die Russen an der galizischei Front verwundet worden. Eine Maschinengewehrkugel war ihm in die rechte Hüfte gedrungen und konnte damals nicht entfernt werden. Die Wunde heilte zu und Napierala konnte ohne Beschwerden seinen Dienst fortsetzen. In der letzten Zeit machten sich jedoch Schmerzen bemerkbar, die schließlich so heftig wurden, daß sich der Wachtmeister einer Operation unterziehen mußte. Jetzt konnte die Kugel, die im Laufe der 20 Jahre eine Wanderung von vier Zentimetern zurückgelegt hatte, entfernt werden.

Aus der Wojewodschaft Schlesien.

Oberschlesien.

20 Millionen Zloty für öffentliche Arbeiten.

Die polnische Presse veröffentlicht ein angebliches Programm des Fundusz Pracy für die Wojewodschaft Schlesien, welches dieser Tage beschlossen worden ist und recht bald in Angriff genommen werden soll. Für öffentliche Arbeiten sind insgesamt 20 Millionen Zloty vorgesehen, von denen der Fundusz Pracy über 12 Millionen Zloty beisteuern will. In erster Linie sollen Arbeiten in den Ortschaften durchgeführt werden, wo die Arbeitslosigkeit die größte ist. Vorgesehen sind öffentliche Bauten, Straßen und Brücken, Flußregulierungen, die bereits angefangen sind. Die Ravaregulierung soll angeschlossen werden. Mehrfach sind Wasserleitungsbauten und Kanalisationen vorgesehen, außerdem soll Kattowitz ein Spital und Chorzow die Schlachthofanlage erweitert erhalten. Eine Million Zloty sind ferner für Arbeiterwohnungen vorgesehen. Insgesamt sollen die Arbeiten etwa 368 000 Schichten ergeben, wobei man 8000 Arbeiter und 270 Angestellte beschäftigen will.

Man glaubt auf diese Weise wesentlich zur Liquidierung der Arbeitslosigkeit beitragen zu können, doch gibt es in der schlesischen Wojewodschaft allein an registrierten Arbeitslosen 120 000. Zu hoffen ist nur, daß bei der Arbeitszuweisung nicht nach patriotischen Grundsätzen verfahren wird, sondern auch die deutschen Arbeiter hierbei berücksichtigt werden, denn einzelne Gemeinden machen hierin immer noch Unterschiede, obgleich von den verantwortlichen Instanzen gesagt wird, daß keine Unterschiede gemacht werden sollen.

170 Arbeiter auf Radzionkaugrube in Turnus.

Der Demobilmachungskommissar bewilligte den Antrag auf Turnusurlaub auf der Radzionkaugrube, der zunächst 170 Arbeiter treffen soll, während die Verwaltung einen solchen für 240 Arbeiter beantragt hat. Bezeichnend ist, daß die Verwaltung in erster Linie organisierte Arbeiter in Turnus schicken wollte, während die Unorganisierten in Arbeit verbleiben sollten. Es bedurfte erst der Intervention der Gewerkschaften, um zu erreichen, daß die Organisierten vom Turnusurlaub nicht betroffen wurden. Denn wer vom Turnus zur Arbeitsstätte wiederkehrt, ist auch heute noch immer eine Frage, daher wollte man sich in erster Linie der Gewerkschaftler entledigen.

Ein netter Arbeiterfunktionär!

Auf Anordnung der Kattowitzer Staatsanwaltschaft wird gegen den Vorsitzenden der Nikolaier Gruppe der sogenannten Regierungsgewerkschaft ZZZ, Piechaczek, eine Untersuchung eingeleitet, da der Verdacht besteht, daß P. seit etwa zwei Jahren Mitgliedsbeiträge und Subventionen dieser Organisation unterschlagen und für persönliche Zwecke verwendet hat. Es heißt, daß P. mehrere tausend Zloty veruntreut hat. P., der in Nikolai ein tätiges Mitglied der Sanacja war, erfreute sich besonderer Wertschätzung an maßgebenden Stellen.

„Wir lassen uns nicht betrügen!"

Unter diesem Titel hat die PPS Schlesiens zur Wahlenthaltung ein Flugblatt herausgegeben, welches im Kreise Rybnik durch den dortigen Starosten der Beschlagnahme verfiel, obgleich dasselbe Flugblatt bereits durch die Zensur der Kattowitzer Polizeidirektion ging und hier unbeanstandet blieb. In Schlesien wurde dieses Flugblatt in mehreren tausend Exemplaren verbreitet, ohne daß irgendwie die öffentliche Ordnung und Sicherheit gefährdet wurde. Nichtsdestoweniger wurde die Beschlagnahme des Flugblattes durch den Staatsanwalt bestätigt und die beiden Sekretäre der PPS im Kreise Rybnik, die Genossen Prandzioch und Motyka, auf Grund des Paragraphen 170 des Strafgesetzbuches unter Anklage gestellt. In der Verhandlung machten die Angeklagten geltend, daß sie nur ihre politische Ueberzeugung zum Ausdruck brachten und im übrigen von den Rechten Gebrauch machten, die ihnen durch die Verfassung garantiert seien. Von den mehreren tausend Flugblättern sind insgesamt nur etwa 100 Stück beschlagnahmt worden und das erst, nachdem das Flugblatt bereits gegen 4 Tage allen Arbeitern bekannt war, ohne daß die öffentliche Ordnung und Sicherheit gefährdet wurden. Trotzdem bestand der Staatsanwalt auf Bestrafung, während das Gericht zur anderen Ueberzeugung kam und die Angeklagten freisprach, wobei die Kosten des Verfahrens der Staatskasse auferlegt wurden.

Die Kreisleitung der PPS hat ihrerseits gegen die Beschlagnahme Beschwerde erhoben, die bis jetzt noch nicht entschieden ist. Wie besorgt muß die Sanacja und wie traurig muß es um ihren Bestand bestellt sein, wenn schon ein Flugblatt zur Wahlenthaltung die öffentliche Sicherheit gefährdet! Oder hat man doch schon an maßgebenden Stellen gemerkt, wie unbeliebt das Sanacjasystem ist, daß schon ein bißchen Wahrheit das System zum Fall bringen kann?

Nochmals zwei Wochen Gefängnis für Beleidigung Hitlers.

Der verantwortliche Redakteur der „Siedem Groszy", Nogaj, hatte sich dieser Tage vor dem Kattowitzer Gericht wegen Beleidigung Hitlers zu verantworten, weil er in seinem Blatte eine Anekdote brachte, die „Hitler im Narrenhause" beschrieb. Das Gericht fand Nogaj der Beleidigung Hitlers schuldig und verurteilte ihn zu zwei Wochen Gefängnis, wobei ein Strafaufschub von drei Jahren gewährt wurde.

Preßhyänen vor Gericht.

Vor dem Kattowitzer Bezirksgericht hatten sich am Sonnabend einige Betrüger zu verantworten, die aus gewissen Vorgängen in der oberschlesischen Industrie auf dem Wege ihrer Veröffentlichungen Vorteile ziehen wollten. Es sind dies sogenannte „Journalisten" und Winkelschreiber, die sich den seinerzeitigen Prozeß Jungels—Gorol von der Godula A. G. zunutze ziehen wollten und auf Grund der Stenogramme des Prozesses gegen den Direktor dieser Gesellschaft, Stadnikiewicz, kompromittierendes Material veröffentlichen wollten. Sie haben angeblich zu diesem Zweck auch eine Broschüre verfaßt, die sie dem Direktor Stadnikiewicz für 2000 Zloty anboten, denn dann würde die Veröffentlichung unterbleiben. Nach mehrmaligen Verhandlungen lehnte jedoch Direktor Stadnikiewicz die Erpressung ab und erstattete Anzeige bei der Polizei so daß sich jetzt die Erpresser Friedrich Gembalis, Adolf Jung, Johann Kanczyk und Stanislaus Duda gerichtlich zu verantworten hatten. Das Gericht verurteilte alle Angeklagten zu je einem Jahre Gefängnis ohne Strafaufschub, eine Strafe, die sehr angebracht ist, wenn man berücksichtigt, wie gerade in Kattowitz gewisse Elemente sich der Presse bedienen, um Erpressungen zu begehen.

5 Jahre Gefängnis für einen Eisenbahnreferenten.

Vor dem Kattowitzer Bezirksgericht hatte sich der frühere Eisenbahnreferent für Wegebauten bei der Kattowitzer Eisenbahndirektion, Anton Piotrowski, zu verantworten, der im Verlauf einiger Jahre etwa 4500 Zloty an Schmiergeldern von Lieferanten und Handwerkern erhielt, denen er Arbeit und Aufträge verschaffte. Im Verlauf des Prozesses bekannte sich Piotrowski nicht zur Schuld und wollte sogar noch den guten Patrioten markieren, der nur einem unbekannten Racheakt zum Opfer fiel. Es wurden nicht weniger als 42 Zeugen vernommen, die nur selten Piotrowski entlasteten; die Handwerker selbst fanden es als selbstverständlich, daß bei Auftragerteilung Schmiergelder gezahlt werden, die dann prozentuell auf die Lieferungen und Arbeiten aufgeschlagen werden. Das Gericht fand Piotrowski schuldig und verurteilte ihn zu 5 Jahren Gefängnis, die P. gelassen hinnahm, nachdem er wegen Zeugenbeeinflussung schon seit Monaten im Gefängnis sitzt. Das Gericht betonte, daß P. es nicht nötig hatte, bei seinem hohen Einkommen noch Schmiergelder zu erpressen, die er dann für seine ziemlich leichte Lebensweise verbrauchte.

6 Monate Gefängnis für ein Mädchen.

Nach einem Tanzvergnügen in Chwalowitz kam es zwischen den Arbeitern Alfred Manderla und Friedrich Switala wegen eines Mädchens zu einer Auseinandersetzung und Prügelei. Mit irgend einem harten Gegenstand richtete Manderla den Switala so übel zu, daß dieser einige Wochen im Lazarett verbringen mußte. Nun hatte sich Manderla wegen Körperverletzung vor Gericht zu verantworten. Er wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die Ursache des Zwischenfalls war ein Mädchen, welches mit dem Switala tanzte und dem Manderla einen Tanz verweigerte, was dieser dem Switala zur Last legte.

Das eigene Kind zum Diebstahl angestiftet.

Ein seltener Prozeß spielte sich dieser Tage in Rybnik ab. Angeklagt waren die Eheleute Surmo aus Rydultau, die vor einiger Zeit mit ihrem 12jährigen Sohne eines Tages zu Markt in Rybnik waren und das Kind veranlaßten, dem Händler Reckling ein Fäßchen Butter zu stehlen, was der Knabe auch tat. Später wurde bei einer Haussuchung bei den Surmos die Butter, etwa 4½ Kilo, gefunden. Vor Gericht leugnete das angeklagte Ehepaar nicht, das Kind zum Diebstahl veranlaßt zu haben. Die beiden Angeklagten wurden zu je 6 Monaten Gefängnis ohne Strafaufschub verurteilt.

Im Walde erhängt.

Dieser Tage wurde im Walde von Brynow die Leiche eines etwa 50jährigen Mannes aufgefunden, der inzwischen als der Gutsinspektor des Brynower Dominiums bei Kattowitz ermittelt wurde. Josef Gawlik bekam mit dem Pächter des Dominiums Differenzen, die schließlich auch zur Herabsetzung seines Einkommens führten, während er größere Ausgaben hatte, denen er nicht mehr nachkommen konnte. Dies wird der Grund zum Selbstmord sein.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Deutsches Theater in Bielitz.

„Menschen in Weiß"

Schauspiel in 3 Akten von Sidney Kingsley.

Das Werk ist den Menschen gewidmet, die sich in stillem Heroismus den Menschen gewidmet haben.

Aus dem Willen, der Welt Verständnis und Anerkennung für den schwersten und verantwortungsvollsten aller Berufe zu vermitteln, ist dieses mit starker Menschlichkeit erfüllte Schauspiel geschrieben worden. Arzt und Pflegerin, selbstlose Diener der Menschheit, beide verurteilt, fremdes Schicksal auf ihre Schultern zu nehmen, schwankend zwischen dem Verlangen nach Erfüllung eigenen Lebensglückes und aufopfernder, den ganzen Menschen beanspruchender Pflichterfüllung im Berufe, sind die Träger der Handlung. Vertrautheit mit dem Milieu, scharfe Erfassung der einzelnen, eben diesem Milieu entspringenden Charaktere sowie die hohe sittliche Tendenz und Vornehmheit in der Behandlung ds Stoffs, bedingen die starke Wirkung des Stückes.

Die Aufführung auf unserem Theater hatte dank des Zusammenwirkens von sorgfältiger, bei vollstem Verständnis für die großzügige Konzeption des Werkes, bis ins kleinste Detail gut abgestimmter Regie (A. Martens) sowie einer in allen Teilen befriedigender Darstellung, hohes Niveau. Aus der großen Reihe der Mitwirkenden sei in erster Linie die vornehme, sowohl im Aeußerlichen als auch im Seelischen stets überzeugende Gestaltung M. Popescus, als der sich im Konflikt zwischen Liebe und Beruf zur Entsagung und Berufsarbeit durchringende Dr. Fergusson, hervorgehoben. Stärksten Ausdruck fand die, durch reiche Lebenserfassung bedingte, menschliche Güte, sowie die Berufsbesessenheit des genialen Chirurgen, durch O. Waldis, der mit der Rolle des Dr. Perrins sich neuerlich als großer Charakterdarsteller erwies. Neben diesen zwei Glanzleistungen sei in einigem Abstand auch Fr. Adams lobend erwähnt, welche in der Rolle des verwöhnten, für die Größe und den Beruf ihres Bräutigams nicht das nötige Verständnis aufbringende Fräulein Evelyn Hudson, bestens bemüht war. Die ruhige Sachlichkeit, bei in der Tiefe gärender Sehnsucht nach eigenem Liebesglück, der Krankenschwester Barbara, atmete in der Gestaltung durch Frl. Paneth vollstes Leben. Ebenso die knappen Episoden der Mr. Smith (Frl. Mertens) und der Mrs. Andrea (Frl. v. Gaber). Gut gesehene Milieutypen aus dem Spitalleben brachten ferner die Herren Lagrange, Scherzer, Knapp, Stiasny, Neuhardt und Probst. Auch Gaßner und Sowy fanden für ihre kleinen Rollen die richtige Note.

Das Stück fand beim Publikum beste Aufnahme, so daß sich Darsteller und Regisseur für viel Beifall und Blumenspenden bedanken konnten. H. R.

Theaterspielplan.

Die nächsten Aufführungen des am Freitag, dem 25. Oktober, mit sensationellem Erfolg gespielten Aerztestückes „Menschen in Weiß", findet heute, Dienstag, in Serie gelb, und Mittwoch, den 30. Oktober, in Serie blau, statt.

Freitag, den 1. November, in Serie rot, und Samstag, den 2. November, in Serie grün, zum letzten Male: „Der Weibsteufel".

Kasseneinbruch bei der Firma Rapaport. In die Kanzleiräume der Firma Rapaport und Sohn auf dem Börsenplatz wurde ein Einbruch verübt. Die Diebe schlitzten die Kasse auf und stahlen hieraus einen kleineren Geldbetrag. Die hinterlassenen Spuren dürften zur baldigen Verhaftung der Täter führen.

An die Mitglieder der Partei und Kulturvereine.

Montag, den 4. November, beginnt um 6 Uhr abends im kleinen Saal im Arbeiterheim die diesjährige Parteischule. Es ergeht daher an die Mitglieder die Aufforderung, diese Vortrags- und Schulungsabende zahlreich zu besuchen. Als Vortragender für diesen Abend ist Gen. Kowoll-Kattowitz bestimmt.

Altbielitz. Herbstliedertafel des A. G. V. „Gleichheit". Samstag, den 2. November, veranstaltet obiger Verein im Saale des H. Andreas Schubert eine Herbstliedertafel. Ein gediegenes und abwechslungsreiches Programm ist vorbereitet. Nach Schluß der Vorträge Tanz. An alle Genossen und Freunde ergeht die höfl. Einladung, diese Veranstaltung zahlreich zu besuchen.

Achtung, Naturfreunde!

Die Tour.-Vereine „Die Naturfreunde" in Bielitz und Alexanderfeld beabsichtigen am Sonntag, dem 3. November l. J., eine gemeinsame Exkursion nach Krakau zwecks Besichtigung der Ausstellung für Sport und Touristik zu veranstalten. Die Fahrpreisermäßigung beträgt 50 Prozent. Informationen erteilen sowie Anmeldungen übernehmen der Arbeiterheimgastwirt in Bielitz sowie im Arbeiter-Konsumverein in Alexanderfeld. Auch Einzelfahrer können Teilnehmerkarten in der Zeit vom 18. Oktober bis 5. November dortselbst erhalten.